

Von schwarz-grünen Ehen: „Der Mann wählt CDU, die Frau kauft Bio“^{*)}

Die Spekulationen über eine schwarzgrüne Landesregierung nach den Bürgerschaftswahlen reißen trotz aller Dementis nicht ab. Das hat gute Gründe, denn als Umwelt- und Friedenspartei gestartet, haben die Grünen in den letzten Jahren einen „radikalen Politikwechsel“ vollzogen und Bundeswehreinräte in der ganzen Welt sowie die Agenda 2010 samt den Hartz IV-Gesetzen mitverantwortet. In den Bezirksversammlungen von Altona und Harburg gibt es bereits seit 2004 erste schwarzgrüne „Ehen“. Dies hatte in Altona z.B. zur Folge, dass die GAL, die eigentlich für verbindliche Volksentscheide eintritt, sich dann doch lieber auf die Seite ihres Koalitionspartners CDU geschlagen und den Bürgerentscheid zum Erhalt des Bismarckbades missachtet hat. Die Übereinstimmungen von CDU und GAL bei der Landes- und Bezirkspolitik sind immer größer geworden.

So unterstützt die GAL die Pläne des CDU-Senats für den Bau der Hafen-City, der U4 und der Elbphilharmonie. Alles Renommierprojekte ohne wirklichen Sinn, die Milliarden verschlingen, die man im sozialen Bereich einspart. „Wir wollen den Erfolg der Hafen-City – und müssen deswegen vieles anders und besser machen“, schreibt die GAL-Spitzenkandidatin Christa Goetsch in ihrer Wahlbroschüre und meint damit lediglich die Anlage von Radwegen in der Hafen-City und einer Aussichtsplattform auf der Elbphilharmonie.

In Altona hat die GAL-Fraktionsvorsitzende in der Bezirksversammlung, die sich selbst bescheiden 'Hausfrau' nennende Millionärs-Gattin Gesche Boehlich, bereits am 26.10.2005 stolz erklärt: „Ole von Beust hat Schwarz-Grün in Altona seine volle Unterstützung zugesagt. Wir haben jetzt die Gewissheit, der Bürgermeister wolle, dass das unsere Kooperation weiter auf Erfolgskurs bleibt.“ (Originalwortlaut!)

Während sich die GAL sehr für Verkehrsberuhigung und Erhalt der Grünanlagen in den Elbvororten einsetzt, stimmt sie in der Bezirksversammlung für die Abholzung des Buchenhofwaldes in Iserbrook, die Bebauung des Walter-Möller-Parks in Altona-Altstadt, die Öffnung der Großen Bergstraße für Bus- und Taxenverkehr und die Verlagerung des Schwerlastverkehrs von der Stresemannstraße nicht etwa auf die Schiene, sondern durch die Holstenstraße und die Reeperbahn. Und auch die weitere Umwandlung des als grüne Lunge Altonas eminent wichtigen Volksparks zu einem kommerzialisierten Sportpark begrüßen die Grünen, während sie dem schrittweisen Ausverkauf Altonas an den Mailänder Pirelli-Konzern (Altonaer - und Blankeneser Bahnhof, Bismarckbad, Güterbahnhofs-Gelände, Elbstrand/Holzhafen) genauso wenig Widerstand entgegen setzen wie der Schließung des Kolbenschmidt-Werks in der Friedensallee. Gesche Boehlich in der Bezirksversammlung: „Zu glauben, dass die Werksschließung durch das Baurecht verhindert werden könne – das ist Blödsinn.“

Blödsinn hin oder her, Blödsinn ist es aber auf jeden Fall, die GAL zu wählen, wenn man in Hamburg und Altona etwas im Sinne und zum Wohle der Bevölkerung verändern und nicht nur die Interessen der Besserverdienenden und der Konzerne bedienen will. Denn wie heißt es doch bei den Goldenen Zitronen: „Als die Axt in den Wald kam, sagten die Bäume, wenigstens der Stiel ist einer von uns.“ Aber kann es das wirklich sein?

Wir denken **Nein** - deswegen, **diesmal Die Linke wählen!**

^{*)} Winfried Sdun, GAL-Vize in der Altonaer Bezirksversammlung im 'Spiegel' vom 11.01.2008